

Leine Deister Zeitung, Freitag 11. März 2011, Fotos und Text: fs

Heil nimmt sich Liberale zur Brust

SPD-Fraktionsvize holt beim politischen Aschermittwoch zum Rundumschlag aus / Aufruf zu mehr Wählermotivation

GROSS ESCHERDE (fs) ■ „Vergesst Passau – Nordstemmen ist angesagt“, beim politischen Aschermittwoch des SPD-Ortsvereins Groß Escherde reiht Hubertus Heil das Hildesheimer Urmland gleich in eine Reihe ein mit anderen politischen Großveranstaltungen. Der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion kennt sich eben aus, er ist gebürtiger Hildesheimer. Und er kann als ehemaliger SPD-Generalsekretär wunderbar Interna aus Berlin erzählen.

Beispielsweise aus den nächtlichen Verhandlungen des Vermittlungsausschusses zur Hartz-IV-Reform. Mit Bundesarbeitsministerin von der Leyen und auch mit der „attraktiven“ Manuela Schwesig seien die Nächte in Berlin ja noch ganz nett gewesen, so Heil. Aber die „badische Vuvuzela“, Birgit Homburger von der FDP, sei

kaum auszuhalten. Wie die ganze Partei im Übrigen: „Westerwelle hat einst die Gewerkschaften als Plage der Gesellschaft bezeichnet. Ich sage: Die FDP ist die Plage der Gesellschaft“, haut Heil drauf.

20 Jahre währt die Tradition des politischen Aschermittwochs bereits in der Gemeinde Nordstemmen. Diesmal ist die SPD Groß Escherde Ausrichter der hochkarätig besetzten Veranstaltung. Vorsitzender Armin Rettig kann politische Schwergewichte begrüßen: MdB Bernhard Brinkmann, Landrat Reiner Wegner, Bürgermeister Karl-Heinz Bothmann, Gemeindeverbandsvorsitzender Ralph Wieduwilt und Bürgermeisterkandidat Norbert Pallentin. Sie alle sind da und mit ihnen weitere 120 politisch interessierte Gäste. Bei Bier und Brezeln,



Hubertus Heil spricht Klartext: Traditionell wird am politischen Aschermittwoch kein Blatt vor den Mund genommen.

Rockabilly aus den 70ern von den „Roosters“ und Zaubereien von Frank Wessels lassen sie die Karnevalszeit 2011

ausklingen und stimmen sich auf Hubertus Heil ein. Der kommt in seiner gut 30-minütigen Rede wie erwartet

schnell auf „KT“ zu sprechen, und natürlich kriegt auch die Kanzlerin in diesem Zusammenhang ihr Fett weg: „Merkels Versuch den Guttenberg in einen Juristen und einen Minister aufzuspalten und das Problem kleinzureden, hat sehr viele Menschen verärgert“, behauptet der SPD-Bundestagsvize. Zwar gebe es wichtigere Themen in Berlin als irgendeinen Dokortitel, doch „wenn fehlerhaftes wissenschaftliches Arbeiten und der Klau geistigen Eigentums nicht so schlimm sind, wie die Kanzlerin suggeriert, was ist dann Ladendiebstahl – fehlerhaftes Einkaufen?“, fragt Heil in die Runde und erntet damit wie geplant ordentlich Applaus.

Ansonsten sind es die sozialdemokratischen Kernthemen, die sich wie ein roter Faden durch Heils Rede zie-

hen: soziale Gerechtigkeit, Bildungschancen für alle, Mindestlohn und Demokratie von unten. Damit schloss Heil auch den Bogen zu den bevorstehenden Kommunalwahlen am 11. September. Heil, der seit 1998 im Bundestag ist, verwies auf die Bedeutung der regionalen Politik und das schwindende Interesse der Bürger an den Kommunalwahlen. Berliner Politik komme in den Medien zwar immer stärker vor, doch genauso wichtig sei das politische Handeln vor Ort. „Kommunalpolitik ist nicht das Kellergeschoss der Demokratie, sondern das Fundament“, so Heil unter dem Beifall der Genossen. Er forderte alle auf, möglichst viele Mitstreiter zu motivieren an die Wahlurnen zu schreiten. Jeder Anwesenden solle bis zur Wahl 50 andere Überzeugen, damit die SPD zu alter Stärke zurückfinde.



Vor allem die liberale FDP und der ehemalige Verteidigungsminister „KT“ werden nicht geschont: Norbert Pallentin (l.), Reiner Wegner (2.v.l.), Waltraud Friedemann (2.v.r.) und Bernhard Brinkmann (r.) haben hingegen gut lachen. Fotos (2): Satow